



BERICHT AUS BERLIN

von INGO GÄDECHENS, MdB

Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen Wochen waren geprägt von arbeitsamen und dichtgepackten Sitzungswochen, in denen traditionell die Haushaltsberatungen zum Bundeshaushalt 2020 stattfanden.

Diese Haushaltsberatungen finden ihren Höhepunkt in der „berühmten“ Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses. Früher war es die „Nacht der langen Messer“, weil von jedem Etat noch etwas weggeschnitten wurde. Heute ist es, aufgrund der immer noch stabilen Steuereinnahmen, ein „Verteilungskampf“.

Besonders die Bereinigungssitzung ist fordernd und meine Aufgabe als einziger Abgeordneter aus Schleswig-Holstein ist es, darauf zu achten, dass unser Bundesland im sprichwörtlichen Sinn nicht zu kurz kommt. Ich denke, dass gelingt mir ganz gut, weil ich mich sehr gut vernetzt habe und ein gutes Miteinander mit den Kolleginnen und Kollegen pflege.

Landesweit konnte ich meine Kolleginnen und Kollegen unterstützen! Sei es ein Schiffssimulator für die Fachhochschule Flensburg, eine dritte 100-Tonnen Fähre für Brunsbüttel oder erhebli-

che Gelder für die Nordschleswiger und die deutsche Minderheit in Dänemark. Ein besonders dicker Brocken geht nach Lübeck! Mit weiteren 14 Mio. Euro wird bei der Marienkirche nun der letzte Schritt bei der Renovierung eingeleitet und das marode Stadttheater bekommt 4,5 Mio. Euro.

Darüber hinaus freue ich mich, dass es mir gelungen ist, auch für meinen Wahlkreis Fördermittel zu gewinnen, wie zum Beispiel bis zu 380.000 Euro für den landwirtschaftlichen Museumshof in Lensahn, der nun hoffentlich in der Lage ist, das alte Hofgelände zu kaufen. Für das Classical Beat Festival konnte ich für die kommenden 3 Jahre jeweils 125.000 Euro – insgesamt 375.000 Euro – sichern und Reinfeld freut sich über 1,3 Mio. Euro für die Entschlammung des Herrenteiches. Dazu gab es sogar einen eigenen Beitrag mit mir im Schleswig-Holstein Magazin des NDR.

Besonders am Herzen lagen mir Hilfgelder für unsere notleidende Fischerei, die auf meine Parlamentsinitiative um 4 Mio. Euro aufgestockt wurden und nunmehr 6,2 Mio. Euro betragen.

Alles in allem gute Nachrichten für Schleswig-Holstein, Ostholstein und

Nordstormarn. Tue Gutes und sprich darüber, dies muss auch das Motto unserer CDU sein, die deutlich bessere Arbeit leistet als es in der medialen Berichterstattung dargestellt wird.

In unserer Partei regt sich eine gewisse Aufbruchsstimmung: Und so war für mich nicht nur der Landesparteitag in Neumünster erfreulich, bei dem mir besonders Jens Spahn mit klaren Aussagen und zukunftsfähiger Wegbeschreibung sehr gut gefallen hat. Auch der CDU-Bundesparteitag in Leipzig war wegweisend: Ein Parteitag, der trotz aller negativen Berichterstattung inhaltlich spannend war. Viele Anträge wurden diskutiert und verabschiedet und die Union hat sich geschlossen und kämpferisch gezeigt, die vor ihr liegenden Aufgaben anzunehmen und anzupacken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Berichtes sowie für den Advent und die bevorstehenden Feiertage eine besinnliche Zeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2020.

Ingo Gädechens, MdB

Gesegnete Weihnachten

und alles Gute

für das neue Jahr

BERICHT AUS BERLIN

VON INGO GÄDECHENS, MdB

Mehr Unterstützung für die Ostseefischer

Ich kämpfe weiter für den Strukturhalt der Ostseefischerei



Der Haushaltsausschuss hat einem Antrag zugestimmt, der Zahlungen für Ostseefischer vorsieht, die ihren Betrieb aufgrund der stark regulierten Fangregelungen gar nicht oder nur eingeschränkt fortführen können. Ich hatte mich bereits im Vorfeld der Diskussion besonders stark für erträgliche Betriebsübergänge und den Erhalt der landseitigen Infrastruktur bei den Genossenschaften eingesetzt. Diese Zahlungen – zusätzlich zu den EU-Fördergeldern – sind ein deutliches Signal der Bundesspolitik an die schwer angeschlagenen Fischereibetriebe an der heimischen Küste. Die Fischer vor Ort sind durch EU-Vorgaben zum Schutz der Fischbestände, aber auch durch veränderte Klima- und Umweltbedingungen in

diese bedrohliche Situation gekommen und nicht durch Fehlverhalten in puncto Nachhaltigkeit. Deshalb sehe ich auch die Politik auf allen Ebenen in der Pflicht, die Betriebe zu unterstützen.

Die Nord- und Ostseefischerei unterliegen seit Jahren strikten Fangbeschränkungen. Die Situation der Bestände blieb und bleibt aber weiterhin kritisch. Die ohnehin knappen Fangmengen für Dorsch und Hering wurden auch Mitte Oktober durch den EU-Fischereirat wieder um mehr als die Hälfte gekürzt. Nicht nur die Berufsfischerei ist von den Richtlinien betroffen, sondern auch die Nebenerwerbs- und Freizeitfischerei leidet unter den Folgen. Insbesondere der Angeltourismus spielt für unsere Küstenregionen eine große Rolle. Immer mehr Angelkutterbetriebe sehen keine ausreichende wirtschaftliche Grundlage und erkennen – auch aufgrund der Baglimit-Diskussion – keine betriebliche Perspektive. Das ist besonders gefährlich, weil ein ganzer Wirtschaftszweig wie Anglershops, Kutterverleih und gerade auch Beherbergungsbetriebe jenseits der Hauptsaison von diesem Tourismuszweig profitieren.

Der Fördertopf ist auf meine Initiative von ursprünglich 2,2 Mio. auf nunmehr 6,2 Mio. gestiegen. Zum einen wird nicht nur die Überbrückung von notwendigen vorübergehenden Stilllegungen finanziell unterstützt, sondern auch bei einer endgültigen Stilllegung des Kutterbetriebes. Dies war mir besonders wichtig!

Darüber hinaus kommt es jetzt darauf an, dass wir die landseitige Infrastruktur der Fischerei erhalten. Da schon jetzt nahezu 80% der Fischerei im Nebenerwerb betrieben wird, ist es von entscheidender Bedeutung, dass es weiterhin Kisten, Eis und hygienisch einwandfreie Zwischenlagerung des Fischfangs sowie LKW-Kapazitäten zum Abtransport zu den Auktionshallen gibt. Sollte auch diese Infrastruktur wegbrechen, sind unsere Häfen endgültig tot. Die Konzentration und Konsolidierung der vorhandenen Kutterbetriebe in einer ‚abgespeckten‘ Genossenschaftsstruktur wird sich zwangsläufig anschließen. Aus meiner Sicht ist das der einzige Weg, der hilft, im laufenden Strukturwandel ein Minimum an gewerblicher Fischerei in Schleswig-Holstein zu erhalten.

Landwirtschaftsmuseum Lensahn erhält bis zu 380.000 Euro aus dem Bundeshaushalt

Wegweisende Entscheidung für die Zukunftsfähigkeit des Agrarmuseums

Gute Nachrichten für den landwirtschaftlichen Museumshof Lensahn: Auf meine Initiative hat der Haushaltsausschuss eine finanzielle Unterstützung des Landwirtschaftsmuseums Lensahn in Höhe von bis zu 380.000 Euro beschlossen. Hintergrund sind die vielfältigen Bemühungen, die Zukunft des Museums langfristig zu sichern. Dazu ist geplant, das gepachtete Hofgelände durch den Betreiberverein des Museums anzukaufen. Um diesen finanziellen Kraftakt leisten zu können, habe ich mich in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv um eine finanzielle Unterstützung aus Berlin geworben.

Das Landwirtschaftsmuseum Lensahn ist ein ganz außergewöhnlicher Ort der Begegnung mit vielen Aktivitäten. Bereits

mehrfach – zuletzt im Mai dieses Jahres – durfte ich dort zu Gast sein und konnte mich von den vielfältigen und tollen Angeboten überzeugen. Gerade in Zeiten, wo für immer mehr Menschen die ‚Milch aus der Packung‘, das ‚Fleisch aus der Kühltheke‘ und das ‚Brot aus der Tüte‘ kommt, kann das Landwirtschaftsmuseum wichtige Aufklärungsarbeiten leisten. Denn die Produktion unserer Nahrungsmittel in den vielen landwirtschaftlichen Betrieben ist nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch heute noch ein sehr harter Job, von dem leider immer mehr Menschen falsche Vorstellungen haben. Ein Ausflug in den landwirtschaftlichen Museumshof Lensahn kann hier wertvolle Eindrücke liefern und ist vor allen Dingen für Kinder eine tolle Attraktion. Deswe-

gen freue ich mich sehr, dass wir dem Museum finanziell ein gutes Stück unter die Arme greifen können.

Fast 200 Jahre wurde der Priefeldhof, auf dessen Geländer heute der Museumshof liegt, als landwirtschaftlicher Betrieb genutzt. 1996 hat ein Verein die Anlage übernommen und zum heutigen Museumshof umgebaut. Die ca. 350 Vereinsmitglieder engagieren sich mit großem Einsatz für die Weiterentwicklung des Museums und beschäftigen inzwischen mehrere voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter, unter anderem Langzeitarbeitslose und Menschen mit Handicaps. Neben dem wichtigen Bildungsauftrag des Museums werde so auch ein wertvoller sozialer Beitrag in der Region geleistet.



Reinfeld: Herrenteich bekommt Bundeshilfe

1,3 Millionen Euro für Entschlammungsmaßnahmen in Reinfeld



Schon mehr als 800 Jahre ist Reinfeld bekannt für die Karpfenzucht in einem über 81,5ha umfassenden Wassergebiet mit fünf Teichen und vier Hältern. Insbesondere in den letzten 60 Jahren sind diese Wasserflächen aufgrund eines zunehmenden Oberflächenwassereintrags immer weiter verschlammte. Im Gespräch mit Vertretern der örtlichen Kommunalpolitik, aber unter anderem auch mit Tim Schubert – dem noch frischen Pächter der Wasserflächen und einem der letzten verbliebenen Binnenfischer in Schleswig-

Holstein – hat sich der Eindruck bei mir bestätigt: Hier muss dringend etwas geschehen.

Die Kosten von voraussichtlich 1,3 Millionen Euro übersteigen aber bei weitem die Möglichkeiten der Stadt Reinfeld. Damit drohte in naher Zukunft womöglich nicht nur ein Ende der Karpfenzucht, sondern auch eine Beschädigung des Ökosystems der in weiten Teilen unter Naturschutz stehenden Wasserflächen sowie der Verlust eines wertvollen Naherholungsgebietes.

Mehr als ein Jahr habe ich die Problematik in enger Abstimmung mit dem örtlichen CDU-Vorsitzenden Lorenz Hartwig begleitet. Eine glückliche Fügung will es, dass ich nicht nur Mitglied im Haushaltsausschuss bin, sondern dort auch Berichterstatter für den Etat des Bundesumweltministeriums. Sanierung einer ökologisch wertvollen Gewässerfläche – wer wäre hier zuständig, wenn nicht das Umweltministerium? Nach wochenlangen Verhandlungen und intensiver Prüfung ist es jetzt

geglückt: Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat in der entscheidenden Bereinigungssitzung positiv für Reinfeld entschieden. 1,3 Millionen Euro werden für die Teichentschlammungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt – davon 650.000 Euro im nächsten Jahr und noch einmal dieselbe Summe im Jahr 2021.

Nach der Begeisterung über das grüne Licht aus Berlin geht es jetzt an die Umsetzung des Projektes. Dazu muss in den kommenden Wochen und Monaten zügig gehandelt werden: Es stehen wichtige Entscheidungen an, insbesondere welches technische Verfahren und darauf aufbauend welche Firma mit den Arbeiten beauftragt werden soll. Dann kann es zu den eigentlichen Arbeiten kommen. Wie schon in den vergangenen Monaten werde ich das Projekt auch in der kommenden Zeit begleiten und nach Kräften unterstützen, damit der Herrenteich bald wieder in ökologisch einwandfreiem Zustand ist und die Karpfenzucht bedenkenlos fortgesetzt werden kann.

375.000 Euro für Classical Beat Festival

Junge Menschen für ein Crossover von klassischer und internationaler Musik zu begeistern – diese Aufgabe hat sich das Classical Beat Festival gesetzt. Dass dies gelingt, zeigen die bisherigen Erfahrungen beispielsweise im Mai 2019 in Scharbeutz. Um das Festival auch in den kommenden Jahren durchführen und erweitern zu können, habe ich mich auch hier um einen Zuschuss aus Bundesmitteln bemüht. Das Werben hat sich gelohnt: In den kommenden drei Jahren werden jeweils 125.000 Euro – also insgesamt 375.000 Euro – als finanzielle Unterstützung aus dem Haushalt der Kulturstaatsministerin zur Verfügung gestellt.

Als sich Hans-Wilhelm Hagen, der mit unermüdlichen Einsatz für das Festival kämpft und mit seinem Organisationsgeschick schon großartige Veranstaltungen auf die Beine gestellt hat, bei mir gemeldet und um Unterstützung geworben hat, habe ich diese zugesagt. Das Classical Beat Festival ist ein wichtiger kultureller

Impulsgeber in der Hansebelt-Region und das dahinter stehende Konzept hat mich überzeugt. Daher habe ich in den vergangenen Wochen intensiv die Werbetrommel gerührt und bei meiner Kollegin im Haushaltsausschuss, die für Kulturangelegenheiten verantwortlich ist, um Unterstützung geworben. Die Entscheidung des Haushaltsausschusses ist eine sehr gute Nachricht für das Festival. Es ist gelungen, genau die Summe bereitzustellen, die angepeilt wurde. Damit kann das Festival in den kommenden drei Jahren ohne Abstriche umgesetzt werden.

Mit diesem Rückenwind sollen in den kommenden Jahren neue Konzert- und Vermittlungsformate mit einer Mischung aus nationalen und internationalen Künstlern umgesetzt werden. Dabei soll weiterhin auf das bewährte Rezept gesetzt werden, an verschiedenen Orten ungewohnte Hörerlebnisse zu ermöglichen.

Bauerndemo in Berlin



Vor dem Bundestag protestierten die Bauern und weil die Tagesordnung es so wollte, redete ich zufällig gerade im Plenum zum Bereich Umwelt- Naturschutz und nukleare Sicherheit! Nach meiner Rede im Plenum ging es dann noch schnell zum direkten Gespräch raus zu den Bauern! Das Schild von Friesland wurde als freundlicher Gruß an alle Landwirte aus Ostholstein umdekoriert.

32. Parteitag der CDU Deutschlands

CDU

22. bis 23. November 2019, Messe Leipzig

Bundesparteitag der CDU: Aufbruchsstimmung in Leipzig

Der CDU-Bundesparteitag in Leipzig war Ausblick, Zukunftsschau und Ideenwerkstatt. Zwei Tage lebendige Debatte, zwei Tage intensive Beratungen, zwei Tage wegweisende Beschlüsse. Im Mittelpunkt stand unter anderem der Antrag des Bundesvorstandes „Nachhaltigkeit, Wachstum, Wohlstand - die Soziale Marktwirtschaft von morgen“. Diskutiert wurde auch über eine

Digitalcharta für eine gelungene digitale Zukunft.

Ich nehme meine Arbeit als Delegierter sehr ernst und habe intensiv an den Beratungen und Debatten teilgenommen. Meine Eindrücke waren durchweg sehr positiv. Wenn ich tagesaktuell die Medien verfolge, habe ich teilweise den Eindruck, dass ich auf einer anderen Veranstaltung

war oder die Berichte schon geschrieben waren, bevor der Parteitag überhaupt begonnen hatte. Vielleicht möchten sich ja einige von Ihnen selber noch einen Eindruck verschaffen:

Alle Reden, Beschlüsse, Berichte und Informationen zum Parteitag finden Sie hier: www.cdu.de/leipzig2019

Dieser Parteitag in Leipzig hat gezeigt: Wir haben die programmatische Kraft, den geistigen Führungsanspruch und den politischen Gestaltungswillen, Deutschland auch in der Zukunft an der Spitze zu halten! Wir sind kein Reparaturbetrieb, wir sind die Zukunftswerkstatt Deutschlands!

Dieser Parteitag hat genau dafür die Richtung vorgegeben. Für Soziale Marktwirtschaft, für Digitalisierung, für eine starke Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2030, für gute Arbeitsplätze und soziale Sicherheit auch in zehn Jahren, für gutes Regieren jetzt und für die Vorbereitung der Chance für einen neuen Aufbruch nach der Großen Koalition.

Wir dürfen es nicht den Rändern von links und rechts überlassen, Deutschland in die Zukunft zu führen – denn das wäre keine gute Zukunft. Deshalb braucht es eine starke Union, die Politik aus der Mitte für die Mitte macht.



IMPRESSUM

Herausgeber / Fotos:
Ingo Gädechens, MdB
www.ingo-gaedechens.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227 71146
Fax: +49 30 227 76146
ingo.gaedechens@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Wolterkamp 16
23738 Lensahn
Telefon: +49 4363 9028 14
Fax: +49 4363 9102 0
ingo.gaedechens.wk@bundestag.de